

80-Jährige daheim überfallen: Zehn Jahre Haft für Haupttäter

Weil sie laut Anklage eine Seniorin auf ihrem Anwesen im Flachgau beraubten, saßen drei teils schwer vorbestrafte Ungarn in Salzburg vor Gericht.

SALZBURG. Die drei Ungarn (44, 31, 19), die wegen eines schamlosen Überfalls auf eine 80-jährige Flachgauerin in Wals-Siezenheim nun vor einem Salzburger Schöffensenat saßen, sind vorbestraft. Die beiden Älteren schwer: Sie verbrachten in ihrer Heimat

wegen einschlägiger Delikte schon viele Jahre im Gefängnis.

Laut Anklage von Staatsanwältin Karin Sperling war das Trio „gezielt zur Begehung von Vermögensdelikten“ mit dem Zug nach Salzburg gereist und hatte sich am frühen Vormittag des 11. Februar nach Wals begeben. „Der 44-jährige Angeklagte kundschaftete zuvor Umgebung und Eingangsbereich vom Wohnhaus der älteren Dame aus. Dann tauchten seine jüngeren Komplizen auf und stießen beim Hauszugang auf die Seniorin“, so Sperling im Prozess. Einer habe das Opfer sofort zu Boden gedrückt; die Männer forderten „Gold“, der 31-jährige Angeklagte habe der 80-jährigen die Goldkette vom Hals gerissen. Während der 19-jährige die Frau „in Schach hielt“, durchwühlte der 31-jährige Kästen und Läden im Haus.

Das Trio erbeutete mehrere Ketten, Ringe, vier Armbanduhren und 400 Euro Bargeld. Die 80-jährige, vertreten von Opferanwalt Stefan Rieder, wurde durch das Herunterreißen der Kette am Hals verletzt. Das Trio konnte bald darauf in einem Obus verhaftet werden. Der 31-jährige Un-

gar betonte gegenüber Markus Haml, dem Vorsitzenden Richter, er und sein 19-jähriger Kompagnon hätten sich „nur ins Haus einschleichen wollen, um etwas zu stehlen“. Sein 44-jähriger Landsmann, der als Auskundschafter und dann als Aufpasser fungiert haben soll, „wusste davon vorher nichts. Eigentlich hat er gedacht, dass wir zum Arbeiten nach Österreich fahren.“

„Die wehrlose Frau wurde zu Boden gedrückt. Und man riss ihr die Kette vom Hals.“

Karin Sperling, Staatsanwältin

Bemerkenswert auch die weitere Verantwortung des 31-jährigen: Er habe der Seniorin beim Hauseingang „nur mit einer Hand die Augen zug gehalten“, darauf habe sich die Frau „selber auf den Boden gesetzt“ und er habe ihr „aufgeholfen und sie ins Haus gebracht“. Dass er ihr die Kette heruntergerissen habe, sei „unter Stress passiert“ und hat mich selber erschrocken.“

Der 44-jährige betonte, er habe

vom Vorhaben der jüngeren Landsmänner nichts gewusst. Er habe erst bei der Festnahme im Obus mitbekommen, dass die beiden im Haus der 80-jährigen gewesen seien. Bemerkenswert diesbezüglich: Vor der Polizei hatte der 31-jährige den 44-jährigen noch schwer belastet: Demnach sei ausgemacht gewesen, dass er und der 19-jährige „ins Haus hineingehen“ und der 44-jährige „Schmiere steht“.

Das Trio wurde wegen Raubeschuldig erkannt. Beim 31-jährigen und beim 44-jährigen, beide schon etliche Male in Ungarn im Gefängnis, betrug der Strafrahmen wegen raschen Rückfalls ein Jahr bis 15 Jahre Haft – erst im letzten Jahr Haft entlassen worden. Der 31-jährige erhielt nun zehn Jahre unbedingte Haft. Der 44-jährige (Verfahrenshelfer: RA Ewald Ullmann) erhielt sechs Jahre Gefängnis – für den Senat bestand kein Zweifel, dass er ausespionierte und als Aufpasser funktionierte. Der 19-jährige, drei Mal vorbestraft (Verfahrenshelfer: RA Klaus Waha), bekam drei Jahre Haft. Das Urteil im Fall des 31-jährigen ist nicht rechtskräftig. **wid**